



Wandertag

(Alma, 2b)

An einem schönen Tag wachte ich in der Früh auf. Als erstes wusch ich mein Gesicht, danach zog ich mich um und wollte in die Schule gehen, aber danach sagte mein Vater: „Wenn du willst kann ich dich zur Schule fahren?“ Ich antwortete: „Das wär gut.“ Mein Vater fuhr mich in die Schule. Als ich angekommen war, waren alle meine Klassenfreunde draußen. Wir warteten eine halbe Stunde lang. Nach einer halben Stunde kam der Herr Lehrer Markus und wir gingen los. Beim Wandern machte ich sehr viele Fotos mit dem Lehrer Markus und mit meinen Klassenfreunden. Natürlich machten meine Freunde auch Fotos. Als wir vom Weg gingen, kamen da sehr viele Autos, weil da eine Baustelle war. Wir wanderten eine halbe Stunde. Danach kamen wir zu einem kleinen Spielplatz. Auf dem Spielplatz war ein kleines Karussell. Ich und meine Klassenfreunde spielten auf dem Karussell. Es hat sehr Spaß gemacht, aber es war sehr schwindelerregend auf dem Karussell. Später machten ich und meine Freundin Tik Toks zusammen. Als wir Tik Tok gemacht hatten, kam ein Hund zu uns und erschreckte uns. Nach 10 Minuten machten wir uns wieder auf dem Weg, aber der Hund kam immer noch zu uns und wollte mit uns spielen. Wir streichelten den Hund und gingen wieder nach Hause. Auf

dem Weg stand ein Schild, auf dem darauf stand: „Bitte aufpassen - Bienen können stechen.“ Meine Klassenfreunde hatten Angst und wollten nicht mitkommen und die Bienen anschauen. Aber ich und der Herr Lehrer Markus waren neugierig und gingen die Bienen anschauen. Als wir geschaut hatten, waren da sehr viele Bienen, dann kam ein Mann raus und sagte: „Passt auf., die Bienen können stechen!“ Ich und Herr Lehrer Markus gingen wieder zurück zu meinen Klassenfreunden. Wir alle gingen wieder zurück nach Hause. Das war ein sehr schöner Wandertag.



Klassenfoto beim Abmarsch (Foto: mk)



Traumhaftes Wetter sorgte für ein unvergessliches Naturerlebnis auf dem Weg Richtung Urthl (Foto: mk)

Impressum:

Herausgeber: MS Clemens Holzmeister Landeck; **Chefredaktion:** Klausner Markus; **Chef v. Dienst:** Wille Christiane; **Redaktion:** SchülerInnen der MS Clemens Holzmeister; **Herstellungs- und Erscheinungsort:** mMS Clemens Holzmeister Landeck, Schulhausplatz 5, 6500 Landeck; **E-Mail-Adressen:** m.klausner@tsn.at; ch.wille@tsn.at; a.harm@tsn.at; k.reisenbauer@tsn.at; c.ascher@tsn.at;

Meine beste Freundin Alma (Berfin, 2a)

Ich beschreibe heute meine BFF. Sie heißt Alma. Sie ist 12 Jahre alt. Ihr Kopf ist rund, sie hat längere Haare als ich. Ihre Augenfarbe ist grün. Sie ist sehr schlank. Sie zieht sich sportlich an. Heute hat sie ein weißes T-Shirt mit pinker Beschriftung und eine schwarze Hose an. Ihre Lieblingsfarben sind Blau und Rot. Sie ist fleißig in der Schule. Ihre Hobbys sind Schwimmen und mit dem Handy spielen. Sie hat eine kleinere Schwester, sie heißt Ala. Ihre große Schwester heißt Yamar, sie geht in die 3b. Ihr jüngerer Bruder heißt Karam. Ich, Belgin und Nisanur sind die besten Freunde von Alma. Sie ist ein guter Mensch, ich liebe sie.

Lernhacks (Cristina, 2a)

Hi, ich bin Cristina und ich verrate euch meine Geheimtricks zum Lernen.

Du magst was auswendig lernen, dann bist du hier genau richtig!

1. Ich schaue mir die Wörter an, die ich lernen muss.
2. Dann rede ich mir die Wörter ein paar Mal vor.
3. Dann wiederhole ich das so oft, bis ich es kann.
4. Nachher schreibe ich mir die Wörter auf ein Blatt Papier.
5. Dann frage ich jemanden, ob er mich abprüfen kann. Wenn niemand da ist, sage ich mir die Wörter selbst noch mal vor.

Ich persönlich lerne immer am Abend. Da merke ich mir einfach immer alles besser. Wichtig beim Lernen sind auch die regelmäßigen Pausen.

Das sind meine Lernhacks, die mir richtig viel helfen. Viel Spaß beim Ausprobieren!

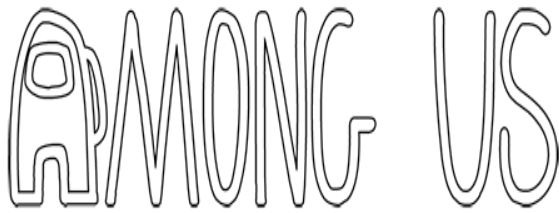
Pikachu mit Evoli

(Jemie, 2a)

Die beiden waren beste Freunde. Sie waren unzertrennlich, sie waren ein gutes Team. Ein Team namens Team Rocket wollte sie fangen. Evoli machte einen Rückzug und Pikachu einen Elektrobomb. Das Mimigma war zu stark. Es erledigte Pikachu, aber nicht Evoli. Pikachu nahmen sie mit und Evoli wurde von Mimigma weggeworfen. Evoli war sehr traurig. Plötzlich sprang ein Dratini auf Evoli. Evoli fragte: „Kannst du mir helfen Pikachu zu retten?“ Das Dratini sagte: „Ja!“ Sie suchten und suchten. Da war Pikachu neben Sogaleo. Sogaleo saugte alle Energie von Pikachu ein. Pikachu hatte keine Energie mehr und Team Rocket warfen Pikachu eine Klippe runter. Evoli wollte sie töten, aber Dratini ließ Evoli nicht. Evoli schmiedete mit Dratini einen Plan. Evoli nutzte Rupzugie, um Team Rocket zu verwirren. Dratini hüpfte auf Sogaleo. Sogaleo schlug Evoli in den Wald und Dratini wurde von Sogaleo bewusstlos geschlagen. Sogaleo saugte Dratini die Energie weg. Dratini wurde von der Klippe runter geworfen. Evoli fand einen Stein. Plötzlich leuchtete Evoli und war ein Nachtara. Nachtara suchte sehr viele Pokemons, um Sogaleo zu besiegen. Nachtara fand 1 000 000 Pokemons. Team Rocket warf alle ihre Pokemons in die Schlacht. Nachtara kämpfte, aber alle waren verletzt. Sogaleo machte den Flammenwurf. Nachtara warf einen Spukball und Mimigma auch. Ein Wailord machte einen Platscher. Alle Wasser-Pokemons ritten auf der Welle. Team Rocket wurde weggespült. Sogaleo leuchtete und verwandelte sich in ein Ditto. Plötzlich leuchtete die Klippe. Pikachu war ein Raichu und Dratini war ein Dragonir. Sie flogen zu Nachtara. Sie kämpften mit Ditto. Ditto verwandelte sich in Tauboss. Ditto nahm Nachtara und warf Nachtara die Klippe runter. Alle machten eine Attacke auf Ditto. Ditto fiel auch runter. Drei Tage später war Dargonir ein Dragoran. Sie waren immer noch traurig wegen Nachtara. Da flog ein Pisana hoch. Es sagte: „Ich habe es geschafft!“ Raichu und alle andere Pokemons freuten sich.

Impressum:

Herausgeber: MS Clemens Holzmeister Landeck; **Chefredaktion:** Klausur Markus; **Chef v. Dienst:** Wille Christiane; **Redaktion:** SchülerInnen der MS Clemens Holzmeister; **Herstellungs- und Erscheinungsort:** mMS Clemens Holzmeister Landeck, Schulhausplatz 5, 6500 Landeck; **E-Mail-Adressen:** m.klausur@tsn.at; ch.wille@tsn.at; a.harm@tsn.at; k.reisenbauer@tsn.at; c.ascher@tsn.at;



„Among Us“ ist ein Spiel, das derzeit sehr berühmt ist. Es ist ein Mörderspiel. Man kann mit Leuten spielen, die man nicht kennt, oder man erstellt eine Lobby (=Interessensgemeinschaft) und spielt mit seinen Freunden. Man kann einstellen, wie viele Mörder es geben soll. Die Missionen der Unschuldigen sind, dass sie ihre Tasks (=Aufgaben) machen sollen, um den Mörder herauszufinden. Der Mörder muss alle Unschuldigen töten, ohne dass es die anderen bemerken. Es gibt einen Alarm, den jeder drücken kann. Wenn man den Alarm anmacht, wird gevotet (=gewählt), wer getötet werden soll oder man kann das Vote einfach skippen (=überspringen). Wenn man auf dem Boden eine Leiche findet, kann man sie reporten (=melden) und es wird wieder gevotet. Nur der Mörder kann durch die Kamine gehen und überall die Abkürzung nehmen. Der Mörder kann für die Unschuldigen eine Sabotage starten, damit sie die Aufgabe machen und, wenn sie die Mission nicht schaffen, gewinnt der Mörder automatisch. Das Spiel kostet auf dem PC 3.99 € und auf dem Handy ist „Among Us“ kostenlos.



Among Us Promo 2018
<http://www.innersloth.com/gameAmongUs.php>

Mein Erster Tag in der Schule nach den Sommerferien (Arda, 3b)

Ich war sehr begeistert. Ich fuhr mit dem Auto zur Schule. In der Schule hatte ich meine Freunde gesehen. Wir redeten 20 Minuten über COVID-19. Danach sah ich in der Klasse Mehmet, wir unterhielten uns. Dann kam Herr Platter und erzählte über dieses Schuljahr, was mir machen. Er sprach auch über COVID-19 und wir hatten schon um 9.30 Uhr aus und das war mein erster Tag nach den Sommerferien.

Die Wünsche des Bauern

(Dilay, 3b)

Es war einmal ein chinesischer Reisbauer, der kam in seinem Leben nicht vorwärts. Es gab einen Mondhasen und jeder Mensch wusste, dass er Wünschen erfüllen kann. Und eines Tages hatte der Mondhase zum Kind gesagt, dass er aussuchen kann, was er will. Der Bauer trat durch das Tor, ein weißhaariger alter Mann begrüßte den Bauern. Der alte Mann sagte zum Bauern, dass das was er sich wünscht in Erfüllung gehen wird. Aber zuerst musste der Bauer wissen, was man sich überhaupt wünschen kann. Der alte Mann brachte den Bauern durch mehrere, prunkvolle Säle, dann entdeckte der Bauer das Schwert. Dann gingen sie zum zweiten Saal und er zeigte dem Bauern das Buch der Weisheit. Und im dritten Saal befand sich ein Kästchen. Das Kästchen war aus purem Gold. Und so gingen sie von Saal zu Saal. Da sie von Saal zu Saal gingen und er sich nicht entscheiden konnten, gingen sie zum letzten Saal. Der alte Mann sagte dem Bauern, dass er sich entscheiden muss. Der Bauer wollte noch ein paar Minuten haben, um zu überlegen. Der weißhaarige alte Mann verschwunden und der Bauer war wieder zu Hause. Zum Schluss war der Mondhase wieder vor ihm und sagte: „Ha, Ha, so wie dir ging es schon vielen vorher.“

Impressum:

Herausgeber: MS Clemens Holzmeister Landeck; **Chefredaktion:** Klausner Markus; **Chef v. Dienst:** Wille Christiane; **Redaktion:** SchülerInnen der MS Clemens Holzmeister; **Herstellungs- und Erscheinungsort:** mMS Clemens Holzmeister Landeck, Schulhausplatz 5, 6500 Landeck; **E-Mail-Adressen:** m.klausner@tsn.at; ch.wille@tsn.at; a.harm@tsn.at; k.reisenbauer@tsn.at; c.ascher@tsn.at;

Meine ersten Sätze auf Deutsch

(Izabela, 3b)

Ich heiße Izabela. Ich bin 13 Jahre alt. Ich komme aus Polen. Mein Hobby ist Volleyball. Mein Lieblingsessen ist Pizza Salami.

Der böse Junge und ich (Nihad, 3b)

Als ich Weißer Stern zu Startlinie führte, stellte sich plötzlich Rabenkralle vor mich. Ich kannte ihn noch vom Lagerfeuer. Er sagte zu mir: „Was willst du hier Halbblut, du hast sowieso nur Angst und ein Mädchen bist auch noch.“ Ich flüsterte Weißer Stern, dass wir das schaffen werden! So holte der Häuptling das bunte Tuch hervor, senkte es, und das Rennen startete. Plötzlich drängte sich Rabenkralle vor und war an der Spitze. Vor mir waren 2 Mädchen, die ich überholen konnte. Ich arbeitete mich vor, bis ich an der Spitze war. Plötzlich kickte mich Rabenkralle und er traf mich am Bauch. In der letzten Sekunde konnte ich mich festhalten. So gewann ich das Rennen. Nach dem Rennen verliebte sich Rabenkralle in mich und wir heirateten und bekamen 2 Söhne. Wir nannten sie Schwarzer Adler und Wolfszahn. Und ich und Rabenkralle starben zusammen Hand in Hand in Freude.

Mein liebstes Hobby (Anna, M1)

Hallo, ich bin Anna und besuche seit September die MS Landeck. Ich gehe in die M1-Klasse. Wenn ich nicht gerade in der Schule bin, findet ihr mich am Tennisplatz. Tennis ist mein größtes Hobby. Mein Ziel ist es einen „Grand Slam“ zu gewinnen. Es gibt pro Jahr vier große Turniere, die in Paris, New York, Melbourne und London stattfinden. Ich möchte euch kurz erzählen, wie Tennis funktioniert und wie alles begonnen hat. Man benötigt einen Schläger, Bälle und eine sportliche Bekleidung. Das Spielfeld hat viele weiße Linien. Es gibt die Grundlinie, die Einzellinie, die Doppellinie und die T-Linie. Das Feld ist durch ein Netz in zwei Hälften geteilt. Wenn auf jeder Seite ein Spieler steht, nennt man das „Einzel“. Bei zwei Spielern

auf jeder Seite ist das ein „Doppel“. Ich spiele am liebsten Einzel. Vor vielen Jahren nannte man Tennis „Rückschlagspiel“ und angefangen hat alles in Klöstern. Mönche haben dieses Spiel erfunden. Es wurde am öftesten in Frankreich und England gespielt. Dann verbreitete es sich auf der ganzen Welt. Schlussendlich ist es auch in Österreich angekommen. Mein größtes Turnier, das ich bis jetzt gespielt habe, war in Nizza (Frankreich). Es hieß „Kinder & Sport Tennis Trophy“. Zuerst musste ich mich in Österreich qualifizieren und dann wurden die zwei besten Mädchen mitgenommen. Wir flogen von Wien nach Nizza ca. 1 ½ Stunden und dann wurden wir von einem Taxi abgeholt. Das Turnier fand in der berühmten Mouratoglu Tennis Akademie statt. Ich durfte das erste Mal ein internationales Match spielen.

Mein Reitunterricht (Anna-Lena, M1)

Es war Nachmittag und meine Mutter rief: „Anna-Lena, bitte zieh dir deine Reitsachen an!“ Ich lief schnell zum Kleiderschrank und holte mir die Sachen heraus. Ich brauchte meine Reithose, meine Reitsocken, meine Reitjacke und mein Reitshirt. So jetzt hatte ich alles und konnte mich anziehen. Zehn Minuten später war ich fertig, nur eine Wasserflasche und den Reithelm musste ich noch aus dem Keller holen. Meine Mutter stotterte: „Wir müssen losfahren!“ Ich zog mir meine Stiefel an und ging zum Auto. 15 Minuten später waren wir in Prutz, stiegen aus dem Auto aus und gingen zum Stall. Da wartete meine Reitlehrerin auf mich und auf die anderen. Jetzt waren alle da. „Nun können wir anfangen“, rief meine Lehrerin laut. „Anna-Lena, du bekommst heute das Pferd Bambie!“, sagte sie zu mir und war ganz fröhlich. Zuerst holte ich die Putzsachen aus der Sattelkammer und putzte sie sauber. Danach nahm ich den Sattel und das Zaumzeug und sattelte sie auf. Nach 15 Minuten waren auch die anderen fertig und konnten zum Reitplatz gehen. Nun waren wir beim Reitplatz und stellten die Steigbügel ein. Alle saßen auf den Pferden und ritten los. Wir trabten und galoppierten fröhlich über den Platz. Nach einer Stunde war der Reitunterricht fertig und wir fuhren wieder nachhause.

Impressum:

Herausgeber: MS Clemens Holzmeister Landeck; **Chefredaktion:** Klausner Markus; **Chef v. Dienst:** Wille Christiane; **Redaktion:** SchülerInnen der MS Clemens Holzmeister; **Herstellungs- und Erscheinungsort:** mMS Clemens Holzmeister Landeck, Schulhausplatz 5, 6500 Landeck; **E-Mail-Adressen:** m.klausner@tsn.at; ch.wille@tsn.at; a.harm@tsn.at; k.reisenbauer@tsn.at; c.ascher@tsn.at;

Meine Haustiere (Eva, M1)

Ich habe zwei Katzen als Haustiere. Sie heißen Winny und Foxy. Foxy ist im September 9 Jahre alt geworden und Winny wird im Mai 3 Jahre alt. Sie sind beide sehr verrückt. Foxy ist sehr verschlafen und auch sehr verfressen. Mein kleiner Kater ist das Gegenteil von ihr. Er ist sehr selten müde und kratzt mich nicht. Winny und Foxy haben aber etwas gemeinsam, sie schleichen nachts gerne in mein Zimmer und nerven mich, wir haben sie aber trotzdem sehr lieb. Winny hat eine OP hinter sich. Er war aber sehr tapfer und überstand die Operation gut. Winny holten wir vom Bauernhof und Foxy auch. Wir bekamen Foxy im Jahr 2011 und Winny 2018. Ich hoffe sie verändern sich nicht und bleiben weiterhin glücklich.

Meine Sommerferien

(Eva, M1)

Ich fing an Skateboard fahren zu lernen. Meine Schwester und ich spielten sehr viel Volleyball. Wir fuhren dann nach Deutschland und auf der Fahrt hatten wir auch keine Langeweile, da wir coole Musik hörten und mitsangen. Nach 2 Wochen fuhren wir dann wieder heim. Einen Tag später holten wir meine neue Brille ab und wir machten noch einen Shoppingtrip. Vanessa und ich fuhren nach Innsbruck und shoppten. Wir waren in sehr vielen Läden und kauften sehr viel ein. Danach fuhren wir ins Joy, das Spieleparadies in Völs. Nach 1-2 Stunden besuchten wir noch den Hochseilgarten. Wir kletterten blaue, rote, schwarze und lila Strecken, die Farben zeigten den Schwierigkeitsgrad an. Es gab einen Flying-Fox über eine Schlucht. Plötzlich fing es an zu regnen. Vanessa wartete noch auf mich, aber dann musste sie losrutschen. Ich war noch bei den Baumstämmen und rutschte aus. Als ich rüber musste, schüttete es noch viel mehr, also sprang ich einfach. Weil es so regnete, sah ich gar nichts mehr. Ich war glücklich, als ich den

gelben Helm von Vanessa sah. Wir waren richtig nass und uns war sehr kalt. Wir fuhren zurück und kehrten noch bei McDonalds zu. Als ich daheim war, zog ich mir erst einmal etwas anderes an. Am nächsten Morgen gingen Vanessa und ich nochmal zusammen raus und erinnerten uns gegenseitig an unser Abenteuer. Ich habe seitdem Höhenangst und traue mich nicht mehr über die Schlucht. Aber trotzdem hoffe ich, dass ich nächstes Jahr wieder so viel erlebe.

Gustav und die Geschwister

(Gustav, M1)

Es war ein ganz normaler Tag und Gustav lag in seinem Bett. Mama war arbeiten und Papa war auf einer Feier. Gustav machte es sich fein und nahm sich Chips oder bessergesagt wollte er sich welche nehmen. Leider waren die Chips verschwunden. Er dachte sich: „Mama und Papa essen doch gar keine Chips, vielleicht war ein Einbrecher hier?“ Gustav war sprachlos, aber er machte sich einfach ein Müsli. Jedoch war er immer noch nachdenklich, wieso es keine Chips gab. Da fiel ihm ein, dass er ja Geschwister hatte. Gustav reservierte die Chips extra für sich. „Das war sicher mein Bruder, das gibt Rache, aber er arbeitete ja, das ist blöd, aber ich kann mir doch einen Scherz erlauben oder nicht?“, sagte er und ging los. Sein Bruder ist Zweiradmechaniker, heißt so viel wie Motorradmechaniker. Gustav überredete einen fünfjährigen Burschen und die Mitarbeiter seines Bruders, dass sie ihm bei der Rache halfen. Sie bekamen dafür unglaubliche 5 Cent, mehr hatte er nicht. „Danke“, sagte der kleine Junge und die Männer sagten: „Wir brauchen kein Geld, wir machen das auch so!“ „Ok.“, antwortete Gustav. Der kleine Junge kam mit einem Motorrad her und fragte den Bruder: „Kannst du bitte mein Motorrad reparieren?“ Moritz lachte: „Nein, du bist noch viel zu jung!“ „Nein, das ist nicht mein Motorrad, das daneben ist mein Dreirad“, witzelte der Junge. „Wir flicken keine Dreiräder“, schrie Moritz. „Ach bitte“, jammerte er. „NEIN!!!“, rief er genervt. Nun bekam er seine RACHE.

Impressum:

Herausgeber: MS Clemens Holzmeister Landeck; **Chefredaktion:** Klauser Markus; **Chef v. Dienst:** Wille Christiane; **Redaktion:** SchülerInnen der MS Clemens Holzmeister; **Herstellungs- und Erscheinungsort:** mMS Clemens Holzmeister Landeck, Schulhausplatz 5, 6500 Landeck; **E-Mail-Adressen:** m.klauser@tsn.at; ch.wille@tsn.at; a.harm@tsn.at; k.reisenbauer@tsn.at; c.ascher@tsn.at;

Mein erster Tag in der Mehrstufenklasse

(Julia, M1)

Mein Wecker weckte mich in der Früh auf. Ich sprang aus dem Bett und zog mich an. Meine Mama richtete das Frühstück schon her. Nachher rannte ich in das Badezimmer und putzte mir die Zähne. Nach dem Zähneputzen aß ich mein Frühstück. Anschließend ging ich in die Schule. In der Klasse war ich sehr nervös, dort war ein Sitzkreis mit ganz vielen Karten und Sachen. Ich setzte mich hin und wartete gespannt auf Anna – Lena. Die Frau Lehrerin sagte, dass man sich eine Karte und einen Gegenstand aussuchen sollte. Ich nahm mir einen Holzelefanten und eine Karte mit Bäumen. Jetzt kam Anna – Lena endlich. Ich freute mich sehr. Anna – Lena nahm eine Karte, auf der ein Meer zu erkennen war und eine Muschel. Sie setzte sich neben mich und wir zeigten uns die Sachen. Nachher teilte uns unser KV Heftchen mit unseren Namen drauf aus und Mappen aus. Wir sagten: „Danke!“ Die Frau Lehrerin (KV) setzte sich zu uns in den Kreis. Anschließend mussten wir sagen, warum wir die Karten ausgesucht hatten. Später teilte sie uns noch Zettel aus. Mein erster Schultag war wirklich cool und schön. Ich bin froh, dass ich die beste Lehrerin der Welt bekommen habe. ;)

MEIN BESUCH BEI MEINER MAMA (Justin, M1)

An einem Samstag um neun Uhr kam meine Mama und holte mich und meine Schwester ab, dann fragte Patrick: „Wollt ihr zum Mäci frühstücken gehen?“ Viven sagte: „Ja bitte.“ Anschließend fuhren wir nach Zams, um zu frühstücken. Nach einer guten Stunde fuhren wir nach Steinach, wir aßen Pommes mit Schnitzel, die Stunden vergingen, ich spielte auf der ps3. Nun fragte mich meine große Schwester, ob ich mit ihr Nintendo Switch spielen möchte. Ich antwortete: „Ja.“ Also spielten wir Mario Card 8Deluxe, ich wurde immer Zweiter, meine Schwester war immer die Gewinnerin, sie war ziemlich gut, sie war der schwarze Joschy, ich war Metall Mario und gewann sogar mal den 6. Platz. Jetzt hatte ich

keine Lust mehr, weil ich immer verlor, das ging mir langsam auf die Nerven, weil meine Schwester mich auslachte. Dann war es fünf Uhr und wir fuhren wieder nach Hause. Dieser Tag gefiel mir sehr gut und ich hatte viel Spaß.

Mein Pferd Pila (Rosa, M1)

Mein Pferd Pila ist hübsch, süß, manchmal auch blöd und zickig und sie ist das beste Pferd, das es auf der Welt gibt. Pila ist ein Islandpferd und 23 Jahre alt. Ich galoppiere gern auf Pila, weil das so beruhigend ist. Wenn ich trabe, dann galoppiert sie manchmal einfach los - das fühlt sich an, als würden wir Eins sein. Sie ist einfach die Beste und ich liebe sie. Wenn wir Pila auf der Alm besuchen, dann läuft sie immer weg. Das ist cool, weil sie dort so frei ist. Wenn sie dann stehen bleibt, sage ich zu ihr: „Ich habe dich vermisst!“ Wir sind wie Seelenverwandte. Pila hat auch ein Fohlen, er heißt Dropi. Er ist wie ein Prinz. Meine Mama nennt ihn sogar „Prinzlein“. Dropi ist noch nicht ganz eingeritten, aber meine Mama ist sogar schon auf ihm galoppiert. Pila ist mein ein und alles und ich bin froh, dass ich sie habe.



Quelle: Rosa Huber

Impressum:

Herausgeber: MS Clemens Holzmeister Landeck; **Chefredaktion:** Klauser Markus; **Chef v. Dienst:** Wille Christiane; **Redaktion:** SchülerInnen der MS Clemens Holzmeister; **Herstellungs- und Erscheinungsort:** mMS Clemens Holzmeister Landeck, Schulhausplatz 5, 6500 Landeck; **E-Mail-Adressen:** m.klauser@tsn.at; ch.wille@tsn.at; a.harm@tsn.at; k.reisenbauer@tsn.at; c.ascher@tsn.at;

Reitstunde in Tobadill (Madlen, M1)

Ich hatte Reitstunde in Tobadill mit Sonja aus Ischgl. Die Pferde heißen, Zuhparadi, Gitan, Solo, Suppi, Princess, Suprice, Sprihnti, Zhicho und Rocko. Zuhparadi hat bei einem Vorderfuß eine Verletzung unten beim Huf und Suppi hatte 3 bis 4 Jahre lang einen falschen Sattel auf dem Rücken. Suprice ist ein feines und nettes Pferd, aber sie schlägt aus. Ich lerne in der Reitstunde trotzdem viel, ich trabe und galoppiere sogar schon. Ich liebe Reiten und es war ein schöner Tag.

Reitcamp (Rut, M1)

Diesen Sommer war ich im Reitcamp in Tobadill. Am 20.7.2020 fuhren wir dorthin und ich war mit Madlen in einem Zimmer. Wir standen schon um 6:00 Uhr in der Früh auf und hatten ewig Zeit bis wir zum Frühstück gingen. Dann misteten wir aus und waren sehr, sehr schnell fertig, danach war die erste Reitstunde und das war cool. Das Mittagessen schmeckte sehr gut. Anschließend machten wir Pause, da waren wir im Zimmer und ruhten uns aus. Später waren wir noch mal eine Stunde lang reiten und übten unsere Kür. Das war ganz in Ordnung, aber leider noch nicht perfekt. Aber das war ja logisch, schließlich hatten wir die Kür zum ersten Mal geübt. Nach dem Reiten putzten wir die Sattelkammer und schmierten die Sättel ein. Lecker! Es gab immer sehr gutes Essen. Nach dem Abendessen gingen wir raus ins Trampolin und quatschten noch über den tollen Tag. Ungefähr um 21.00 Uhr gingen wir ins Zimmer und richteten uns bald fürs Bett. Am nächsten Morgen standen wir wieder um 6:00 Uhr auf und frühstückten, dann gingen wir wieder reiten und hatten auch Theoriestunden. Wir aßen dann das Mittagessen und im Anschluss war wieder eine Reitstunde. Nach dem Abendessen besuchten mich Mama und Papa noch kurz. Wir waren noch ein bisschen draußen und gingen danach gleich schlafen. Der nächste Tag war wie alle

anderen Tage und es war der gleiche Ablauf wie immer. Donnerstag waren wir reiten und bemalten für die Vorstellung am Freitag unsere T-Shirts. Am Abend studierten wir einen Tanz ein und hätten eigentlich gegrillt, wenn es nicht geregnet hätte. Der nächste Morgen war da und wir misteten den Stall aus und übten nochmal unsere Kür. Es folgte ein langes Warten bis es Nachmittag war und unsere Vorführung begann. Wir waren alle aufgeregt. Unsere Eltern kamen als Zuschauer. Wir machten alles richtig. Als die Aufführung dann vorbei war, fuhren wir wieder heim. Das war eine spannende und lehrreiche Reitwoche.

Meine Sommerferien (Simon, M1)

Im Sommer fuhr ich mit meinem Freund nach Zams. Dann gingen wir zum Grissemann und holten uns Redbull und Chips. Nun fuhren wir in den ersten Stock und schauten YouTube. Anschließend radelten wir zum Trampolin und ich brachte Elia den Back Flip und den Frontflip bei. Darauf spielten wir LOL und ich gewann. Nun rasten wir nach Hause. Am nächsten Tag drifteten wir wieder um 8:30 nach Zams. Wir waren die Ersten beim Trampolin, Daniel war auch dabei. Wir sprangen zwei Stunden und kauften uns beim Grissemann Starbucks Café.

Tyrannosaurus Rex (Siyar, M1)

Der Tyrannosaurus Rex, auch genannt T-Rex, war 6 Meter groß und 13 Meter lang, er hatte messerscharfe Zähne und wog zwischen 6-8 Tonnen. Er hatte 60 Zähne, die 20 cm lang waren. Der Name Tyrannosaurus Rex bedeutet König der Tyrannen Echsen. Seine Augen waren so gut entwickelt wie die des heutigen Adlers. Er ließ seine Beute oder Gegner nie aus dem Auge.



Impressum:

Herausgeber: MS Clemens Holzmeister Landeck; **Chefredaktion:** Klauser Markus; **Chef v. Dienst:** Wille Christiane; **Redaktion:** SchülerInnen der MS Clemens Holzmeister; **Herstellungs- und Erscheinungsort:** mMS Clemens Holzmeister Landeck, Schulhausplatz 5, 6500 Landeck; **E-Mail-Adressen:** m.klauser@tsn.at; ch.wille@tsn.at; a.harm@tsn.at; k.reisenbauer@tsn.at; c.ascher@tsn.at;

Sommerurlaub (Vanessa, M1)

Wegen der Corona-Pandemie war in diesem Sommer alles etwas anders, trotzdem hatte ich sehr schöne Ferien. Ich durfte zu meinem Göti nach Kärnten fahren, er wohnt auf einem Reiterhof. Wir waren mindestens zweimal am Tag reiten. Ich durfte nicht nur am Platz reiten, sondern auch einen Ausritt in den Wald machen und Voltigieren. Wir besuchten auch das Minimundus, der Besuch war wie eine kurze Weltreise. Nach zehn Tagen kamen meine Eltern und meine Schwester nach. Wir hatten noch einige Tage in Kärnten verbracht, bevor es weiter ins Burgenland ging. Dort verbrachten wir drei Tage in einer Therme. Meine Schwester und ich konnten dort den ganzen Tag schwimmen und rutschen. Weiter ging es nach Salzburg. Wir besuchten den Zoo und einen Freizeitpark, abends spazierten wir durch die Altstadt und gingen lecker Essen. Salzburg ist eine sehr schöne und interessante Stadt. Eigentlich war ich drei Wochen unterwegs, aber mir kam es viel kürzer vor. Es war ein toller Urlaub, trotz Corona.

Unsere neuen Haustiere (Jonas, M2)

Eigentlich wünsche ich mir schon seit mehreren Jahren ein Haustier. Gemeinsam überlegten wir, welches Tier uns gefallen würde. Meine Oma hatte eine tolle Idee, nämlich zwei Kaninchen. Anfang Juni war es dann soweit, mein Bruder und ich bekamen unsere Tiere. Den Hasenstall haben wir geschenkt bekommen und das Freigehege haben wir gekauft. Zuerst waren die Kaninchen noch etwas ängstlich, aber sie haben sich dann schnell an ihr neues zu Hause gewöhnt. Mein Kaninchen heißt Stupsi, er ist schwarz und hat am Oberfell ein paar weiße kurze Haare. Das Kaninchen von meinem Bruder ist weiß, wie ein Schneeball und hat rote Augen, er heißt Bummel. Am liebsten laufen die Tiere im Freigehege und fressen Löwenzahn, Kohlrabi, Apfel und Körnchenfutter. Ich liebe beide

Kaninchen über alles und bin froh, dass wir sie bekommen haben.



Fotos: Jonas

Das bin ich (Manuela, 2b)

Ich heiße Manuela Recher. Ich bin 13 Jahre alt. Mein Hobby ist Fußball spielen, lernen und was mit Freunden machen. Meine Lieblingsfarbe ist Grün, Orange, Rot. Mein Lieblingsessen ist Schnitzel mit Pommes, Spaghetti und Pasta. Meine Mutter heißt Petra Anna Recher. Mein Vater heißt Manfred Niederbacher. Mein Hund heißt Demen Niederbacher, er hat am 25. Dezember Geburtstag. Mein Hund (Demen) ist ein Husky.

DOG

(Laura M2)

Heute möchte ich euch mein Lieblingsspiel vorstellen. In der Corona-Zeit habe ich von meiner Tante ein neues Spiel geschenkt bekommen, welches ich davor schon mit meiner Cousine und meinem Cousin gespielt habe. Dabei handelt es sich um DOG, welches ähnlich wie „Mensch ärgere dich nicht“ ist. Es ist ein Brettspiel der Firma Schmidt und in verschiedenen Variationen erhältlich. Ich besitze die Deluxe Edition. Jeder Spieler erhält vier Männchen, die er im Starthäuschen hat. Eine Besonderheit dieses Spieles ist, dass man es im Team spielt. Somit bilden meine Mama und ich ein unschlagbares Team gegen meinen Papa und meinen Bruder Jakob. In diesem Spiel würfelt man nicht, sondern man erhält Karten, die verschiedene Spielzüge vorgeben. Dabei bewegt sich der Spieler je nach Kartenwert nach vorne, kann andere Spieler werfen, damit diese wieder ihre Figur zurück ins Starthaus stellen müssen. Mit einer anderen Karte kann der Spieler zum Beispiel sich vier Felder zurückbewegen. Wenn ein Teammitglied alle vier Figuren im Ziel hat, kann er seinem Partner helfen. Ich kann jedem dieses Spiel nur empfehlen, da es sehr unterhaltsam ist. DOG – Den Letzten beißen die Hunde!



Hier seht ihr das Spiel DOG (Foto: LW)

Star Stable, die neuen Pferde

(Majda, M2)

Star Stable ist ein Pferdespiel, das man am Computer oder Laptop spielen kann. Jeden Mittwoch kommt ein neues Update heraus! Dieses Mal sind neue Pferde und Haustiere da - Dorcha und Solas. Diese Pferde gibt es zwar nicht in Wirklichkeit, aber sie sehen sehr schön aus. Dorcha und Solas gehören zu der Pferderasse Irisch Cob. Das besondere an den zwei ist, dass sie sich färben können! Normalerweise ist Dorcha hellblau und ein kleines bisschen weiß und Solas ist braun und weiß. Doch wenn sie in der Natur galoppieren, färbt sich Dorcha dunkelblau und hellblau und Solas färbt sich in die Farben Pink und Weiß! Beide haben ein schönes Muster am Rücken! Noch dazu gibt es kleine süße Haustiere - eine Möwe und eine Eule. Die Eule gehört normalerweise Dorcha, weil sie dunkelblau ist und die Möwe gehört Solas, weil sie pink ist. Ich habe mich entschieden, Solas zu kaufen, deswegen habe ich die Möwe gekauft, weil sie zu Solas passt. Ich bin sehr zufrieden mit dem neuen Update!



Quelle: starstable.com

Impressum:

Herausgeber: MS Clemens Holzmeister Landeck; **Chefredaktion:** Klauerer Markus; **Chef v. Dienst:** Wille Christiane; **Redaktion:** SchülerInnen der MS Clemens Holzmeister; **Herstellungs- und Erscheinungsort:** mMS Clemens Holzmeister Landeck, Schulhausplatz 5, 6500 Landeck; **E-Mail-Adressen:** m.klauerer@tsn.at; ch.wille@tsn.at; a.harm@tsn.at; k.reisenbauer@tsn.at; c.ascher@tsn.at;

Meine drei Lieblingpokémons (Nafia, M2)

Meine drei Lieblingpokemon heißen: Plinfa, Pikachu und Evoli.

Die Entwicklung: Evoli kann sich in acht verschiedene Arten entwickeln und zählt somit zu den Meistern der Entwicklung (Das habe ich mir so ausgedacht, weil ich nicht wusste, wie das heißt). Die Entwicklungen heißen: Blitza: ein Donner-Pokemon, Flamara: ein Feuer-Pokemon, Aqana: ein Wasser- Pokemon, Folipurba: ein Pflanzen- Pokemon, Glaziola: ein Eis- Pokemon, Psiana: ein Psycho- Pokemon, Nachtara: ein Nacht- und Unlicht- Pokemon und Feelinara: ein Fee- Pokemon. Pikachus Vorentwicklung heißt Pichu. Pikachu kann sich zu Raichu entwickeln. Plinfa kann sich zu Pliprin und Pliprin zu Impoleon entwickeln.

Typen: Evoli ist Typ Normal, Pikachu Typ Donner und Plinfa Typ Wasser.

Shiny und Normal: Evoli in Shiny ist grau oder weiß, in Normal ist es braun. Shiny Pikachu ist gold-orange und in Normal gelb. Shiny Plinfa sieht nur ein bisschen heller aus als die normale Farbe, also hellblau.

Starter oder nicht: Pikachu zählt eigentlich zu den Starters, weil nur Ash es als Starter Pokemon bekommen hat. Evoli ist leider kein Starter aber Plinfa schon, nämlich in Pokemon Ultra Abenteuer 15.



Quelle: pokewiki.de

Pokemon Ultra -Abenteuer (14) (Nafia, M2)

Er sah nämlich seine Mutter Frau Ketchup und Prof. Eich. Sie sprachen eine Weile miteinander. Da sagte der Professor: „Ash, ein Freund, Prof. Eibe, hat mir erzählt, dass er einen unterirdischen Pokeball gefunden hat. Ich will, dass du nach Sinnoh reist und mir den Pokeball bringst. Ich kann den Ball nicht selbst holen, ich bin für diese Reise schon zu alt. Leider funktioniert auch mein Pokeball-Versender nicht. Deswegen musst du gehen. Würdest du mir diesen Gefallen tun?“ Ash nickte. Natürlich hoffte Ash darauf, dass Evel ihn begleiten würde. Aber Evel sagte daraufhin: „Sorry Ash, aber ich will hier bei meinen Freunden bleiben. Aber ich gebe dir Togepi und Mewtu, die dich begleiten sollen.“ Sie sagte zu Togepi, dass Ash jetzt sein neuer Trainer ist. Ein wenig traurig ging Ash zum Schiff „Logatobeltig“. Seine Freunde winkten Ash und Pikachu zum Abschied zu. Ash und Pikachu winkten glücklich zurück. Aber was wird Ash machen? Und was wird er so erleben?

Fortsetzung folgt...

Brabus (Mehmet, 3b)

Gründung: 1977
Sitz: Bottrop, Deutschland
Leitung: Constantijn Buschmann, Geschäftsführer
Mitarbeiterzahl: 251 (2018)
Umsatz: 85,5 Mio (2018)
Branche: Tuningbranche
Brabus wurde 1977 zu Beginn des Höhepunktes der Tuningbranche in den 1970er und 1980er Jahren von dem Automobilkaufmann Bado Buschmann in Bottrop zusammen mit seinem Studienkollegen Klaus Brackman gegründet. Bekannt wurde Brabus vor allem durch den umgebauten Mercedes-Benz W126. Er hatte einen 5l-V8-Motor mit 290 PS.
Quelle: Wikipedia

Forsttechniker (Maximilian, 3b)

Ein Forsttechniker fällt Bäume, aber nicht nur das, sondern er muss auch ein bisschen Büroarbeit. Man muss auch, falls das Gerät nicht mehr geht, es reparieren können. Man darf auch keine Höhenangst haben und mit der Motorsäge sollte man arbeiten können.

Der Forst ist vielseitig. Zum Beispiel pflanzt der Förster Bäume, markiert Bäume und beschützt junge Bäume vor dem Wild. Dann kommen die Waldarbeiter. Zum Einsatz kommen Motorsäge, ein Benzin- und Ölkran. Die Arbeiter benötigen manchmal auch einen Hubschrauber oder bei großen Flächen auch ein Holzvollernter und einen Rückzug oder eine Holzseilwinde. Dann kommen die Bäume raus aus dem Wald und werden zusammengelegt, dann kommt ein Holztransporter und bringt sie zum Sägewerk.



Rückzug der Firma LOGSET

Quelle: <http://www.forstact.ch/index.php/Logset.html>

Niko Jenkins (Melih, 3b)

Niko Jenkins ist ein amerikanischer Amokläufer, der im August 2013 wegen vier Morden in Omaha Nebraska, verurteilt wurde. Geboren: 16. September (Alter 34 Jahre) Ehepartnerin: Chalonda Jenkins Strafe: Todesstrafe Opferzahl: 4 Eltern: Lori Jenkins, David Mage Geschwister: Erica Jenkins, Meloni Jenkins Quelle: Wikipedia

Mein bester Freund (Rene, 3b)

Mein bester Freund heißt Manuel Zangerl. Er ist 11 Jahre alt, ist hilfsbereit und freundlich. Seine Hobbys sind Fußballspielen, Radfahren und etwas mit seiner Familie unternehmen. Wenn wir etwas zusammen ausmachen, gehen wir entweder Radfahren, Fußballspielen oder spielen PS4 (Fifa21). Seine derzeitige Schule ist das GYM. Er hat viele Hausaufgaben. Wir gehen auch öfters zusammen zum Fußballtraining. Das war mein bester Freund Manuel.

Willst du etwas über mich Wissen? (Linda, 3b)

Hallo. Ich heiße Linda. Ich bin 13 Jahre alt. Ich habe am 22.5. Geburtstag. Ich höre am meisten Musik und tanze auch gern. Meine Lieblingsessen sind Pommes und Schnitzel. In meiner Freizeit lese ich oft Bücher, meistens gehe ich raus spazieren und natürlich lerne ich auch für Schule. Übrigens gehe ich in die 7. Schulstufe. Wenn ihr mich fragt, ob die 7. Klasse schwer ist, dann ist die Antwort: „Nein.“ Wenn ihr richtig zuhört und nicht mit eurem Sitznachbar oder mit eurem Sitznachbarin spricht, dann wird alles leichter. Okay Leute. Heute bin ich sehr müde. In weiteren Tagen werde ich euch Tipps geben. Bis bald.

Sommerferien (Sevim, 3b)

Ich war in den Sommerferien in Landeck, wegen Corona. Wir wollten eigentlich in die Türkei fliegen. Aber wegen Corona waren wir da. Es war langweilig. Ich war fast immer draußen mit meiner Freundin. Nur einmal bin ich schwimmen gegangen. Manchmal bin ich auch mit meiner Schwester spazieren gegangen. Ansonsten war ich zuhause. Also es waren sehr langweilige Sommerferien.

Bitte (Anonym)

Bitte bleib auf deinem Platz.
 Bitte halte Abstand.
 Bitte trag deine Maske.
 Bitte, bitte, bitte

Impressum:

Herausgeber: MS Clemens Holzmeister Landeck; **Chefredaktion:** Klausur Markus; **Chef v. Dienst:** Wille Christiane; **Redaktion:** SchülerInnen der MS Clemens Holzmeister; **Herstellungs- und Erscheinungsort:** mMS Clemens Holzmeister Landeck, Schulhausplatz 5, 6500 Landeck; **E-Mail-Adressen:** m.klauser@tsn.at; ch.wille@tsn.at; a.harm@tsn.at; k.reisenbauer@tsn.at; c.ascher@tsn.at;

Malia`s Tagebuch 1

(Sarah, 3b)

Hey, ich bin Malia, 14 Jahre alt und naja mein Leben ist sehr chaotisch, nun ja seht selbst...Also ich bin Malia Higer, habe 3 kleine Geschwister und habe einen Hund April, sie ist 2 Jahre alt und ich habe volle Verantwortung für sie. Sie ist ein Samojede, ich liebe sie. Und ich lebe in einem Haus in Deutschland, meine beste Freundin heißt Fabienne, ich nenne sie aber Fabsi. Wir sind Nachbarn, das ist ziemlich cool. Wir haben sogar von dem jeweils anderen den Wohnungsschlüssel, das heißt, wenn ich zur ihr will, gehe ich einfach. Meine Geschwister heißen Louis, Bene und Kayla. Die drei sind sehr nervtötend. Meine Mom heißt Julia und mein Dad heißt Jonas. Nun aber zu meinem Leben. 6:00 Uhr. Der Wecker klingelt. Kacke, ich habe verschlafen, okay, ich ziehe mir einen Pullover und eine Jogginghose an, putze mir die Zähne, kämme mir die Haare, gebe April Futter. April, na komm schon, wir müssen raus. Ich schnappe mir die Leine und gehe mit ihr raus. Okay, jetzt schnell die Schultasche nehmen und Fabsi abholen. Wir gehen nämlich immer zusammen zur Schule. 1. Stunde Mathe, 2. English 3. Sport und dann zwei Stunden Kunst. Phuu, endlich aus. Okay. Bis zum nächsten Mal, eure Malia.

Gülle ausbringen (Roman, 3b)

Zum Gülle ausbringen braucht man ein Güllefass. Ich fahre mit dem Traktor in den Stadel, um das Fass anzuhängen. Dann fahr ich mit dem Traktor zur Güllegrube, um die Gülle aufzusaugen. Das Güllefass ist voll. Jetzt fahren wir aufs Feld, um die Gülle aus zu bringen. Dann schalte ich die Zapfwelle ein, und mache dann den Schieber auf. Ich fahr Kreise im Feld herum, bis das Güllefass leer ist. Dann fahre ich nachhause, um das nächste Güllefass zu holen.

Meine Freundin (Zilan, 2a)

Meine Freundin heißt Berfin, sie ist 13 Jahre alt, sie ist in unsere Klasse, die 2a. Berfins Haarfarbe ist braun, ihre Augen sind auch braun und sie hat eine ovale Kopfform. Ihre Hobbys sind Schwimmen, Einkaufen mit Freunden und „Pugb Mobile“ spielen. Sie trägt gerne Jeans und Pullover. Sie isst gerne Pizza, Döner und Adanakebap. Sie ist lustig, nett und schön. Sie ist eine tolle Freundin für mich!

AMONG US (Uros, 2a)

„Among us“ ist ein Spiel, bei dem man zu zehnt in einem Raum eingeschlossen wird. Es gibt einen Mörder. Die Unschuldigen müssen Missionen machen, dass sie gewinnen. Wenn jemand auf den roten Alarm drückt, wird gevotet, um einen aus dem Spiel zu werfen. Man kann entweder das Vote skippen oder man votet für jemanden.

Fall Guys (Arif, 2a)

„Fall Guys“ ist ein Parkourspiel. Es ist ein Onlinespiel. In einem Match sind 60 Leute. Von diesen 60 Leuten musst du 1. sein, dann bekommst du eine Krone. Es gibt einige Parkours, bei denen du zu ganz nach oben klettern musst, um die Krone zu holen. Dieses Spiel heißt „Bergspitze“ und es gibt eine Sprungprobe und es gibt viel Parkourstrecke. Die spannendsten Parkours sind bei Fall Guys „Hex a gone“, „Slimecracslers“, „Sprung Probe“. Das waren die Finalsple. Es gibt viele Skins oder Charaktere wie Dinosaurier, Hamburger, Pommes, Pirat und Vögel. Es gibt viel Skins in Fall Guys. Du kannst auch derzeit deine Farbe ändern.



"Fall Guys: Ultimate Knockout" ist für den PC und die PS4 erhältlich. Quelle: www.play3.de

Impressum:

Herausgeber: MS Clemens Holzmeister Landeck; **Chefredaktion:** Klausner Markus; **Chef v. Dienst:** Wille Christiane; **Redaktion:** SchülerInnen der MS Clemens Holzmeister; **Herstellungs- und Erscheinungsort:** mMS Clemens Holzmeister Landeck, Schulhausplatz 5, 6500 Landeck; **E-Mail-Adressen:** m.klauser@tsn.at; ch.wille@tsn.at; a.harm@tsn.at; k.reisenbauer@tsn.at; c.ascher@tsn.at;

Muffins (Aleyna, 3b)

Zutaten für 9 Personen:

80g Butter
200g Mehl
1 Packung Vanillezucker
0.5 Packung Backpulver
3,5 Stück Eier
140g Staubzucker
100 ml Milch



ZUBEREITUNG

Für diese flaumigen Muffins zuerst in einer Schüssel die Eier schaumig schlagen. Den Staubzucker mit dem Vanillezucker einrieseln lassen. Die in Flocken geschnittene Butter hinzufügen. Schön schaumig schlagen.

Danach die Milch mit dem Mehl und dem Backpulver abwechselnd einrühren.

Ein Muffinblech mit Papiermuffinförmchen ausfüllen und die Masse in die Förmchen füllen. Die Förmchen dürfen nur bis zur Hälfte oder etwas darüber mit der Masse gefüllt werden. Wenn man keine Papierförmchen hat, kann man diese auch weglassen und das Muffinblech etwas mit Butter einfetten.

Die Muffins bei circa 180 Grad im vorgeheizten Backofen bei Ober- und Unterhitze circa 30 bis 40 Minuten (mittlere Schiene) backen. Danach die Muffins aus dem Backofen nehmen und abkühlen lassen.

Viel Spaß beim Nachmachen

Quelle: <https://www.gutekueche.at/muffin-grundrezept-rezept-4070>

TheOdd1sOut (Server 2a)

TheOdd1sOut ist ein YouTuber. Er macht Animation. Er will normalerweise ein Cartoonist sein. Dann will er ein Mathe-Lehrer sein. Und jetzt er ist ein YouTuber. Er hat 15,8 Millionen Abonnenten. Er hat alle Noten A+. Er hat ein Lied geschrieben. Und das Lied heißt „Life is Fun“. Und er hat Youtuber- Freunde. Und er hatte bei Subway gearbeitet. Bye

Karotten (Ahmet, 3b)

Kraftvoll

Aufmerksam

Rechtzeitig

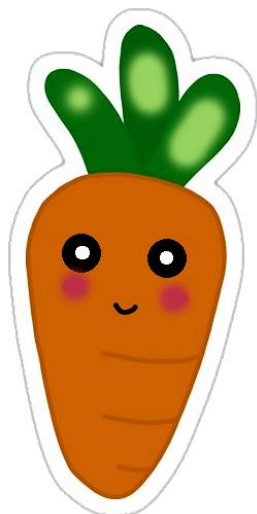
Offenbar

Teamfähig

Talentvoll

Ehrlich

Nützlich



Die Eishöhle (Max, 3b)

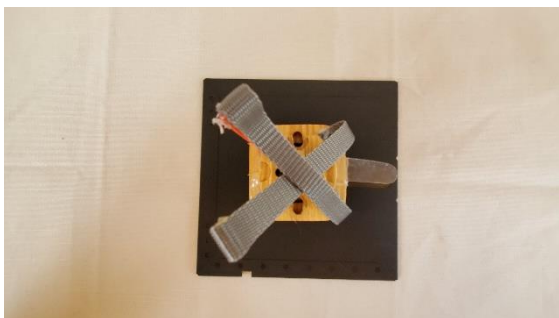
Eines Tages hat mich die Mutter eines Freundes angerufen, ob ich mit in die weltgrößte Eishöhle möchte. Ihr Umfang beträgt 41 km. So hatte ich mich entschieden mitzukommen. Zuerst übernachtete ich bei ihnen. Um 4 Uhr am Morgen wurden wir geweckt und fuhren nach Salzburg. Ich war sehr müde, so verschief ich die ganze Fahrt. In Salzburg angekommen, standen wir vor einem riesigen Schild. Darauf stand geschrieben: „Eisriesenwelt 1km“ Wir fuhren den großen Berg nach oben. Oben befand sich dann eine Gondelstation, doch die war vom Parkplatz 20 Minuten entfernt. Wir gingen über viele hohe Brücken. Als wir dann die Station erreichten, fuhr uns die Gondel noch weiter nach oben. Ich bemerkte, dass die Gondeln in der Eisriesenwelt mindestens 3x schneller als unsere sind. Dann gingen wir zwei Stunden den Berg hinauf. Eine halbe Stunde vor dem Ziel konnte man schon den riesigen Eingang der Höhle sehen. An den Steinwänden erkannte man Muscheln. Als wir dann den Höhleneingang betraten, befand sich unten eine Tür, die uns der Guide öffnete. Ich war überrascht. In der Zone, in der wir uns befanden, waren Windgeschwindigkeiten bis zu 100 km/h. In der Höhle war es stockdunkel, wir benötigten Magnesiumhölzer, um etwas zu erkennen. Wir schauten uns aber nur einen Kilometer der Höhle an, denn die restlichen Kilometer waren ein Höhlenlabyrinth. Die ersten 700 Treppen nach oben waren sehr anstrengend. Der Guide zeigte uns wunderschöne und gleichzeitig gigantische Eisskulpturen. Dann gingen wir noch 700 Treppen nah unten und das wars eigentlich schon. Es hat mir sehr gefallen, und ich würde es sehr gerne wiederholen.



Quelle: salzburg.info

Impressum:

Herausgeber: MS Clemens Holzmeister Landeck; **Chefredaktion:** Klausur Markus; **Chef v. Dienst:** Wille Christiane; **Redaktion:** SchülerInnen der MS Clemens Holzmeister; **Herstellungs- und Erscheinungsort:** mMS Clemens Holzmeister Landeck, Schulhausplatz 5, 6500 Landeck; **E-Mail-Adressen:** m.klauser@tsn.at; ch.wille@tsn.at; a.harm@tsn.at; k.reisenbauer@tsn.at; c.ascher@tsn.at;





Johann S., Zeitzeuge des 2. Weltkrieges

(Phoebe, M2)

Johann wurde am 05. 01. 1929 in Stahlhofen, Niederösterreich geboren. Johann erzählte mir, dass Hitler 1938 in Österreich einmarschiert ist und die Nazis an die Bevölkerung Volksgasmasken ausgeteilt haben, da sie einen Luftangriff mit Gasbomben vermutet hatten. Als der Krieg begann, war er 9 Jahre alt. 1943, Johann war gerade 14 Jahre alt, wurde er nach Wien geschickt, um dort eine Ausbildung als Feinmotorenelektriker bei der Firma Siemens zu machen. Zeitgleich musste er in ein Heim der Hitlerjugend, wo er mit der Propaganda (politische Weltanschauung, Ideen und Meinungen der Nazis) in Kontakt kam. Dort wurde er das erste Mal mit den Schattenseiten des Krieges konfrontiert. Es gab nie genug zu essen und er musste jeden Tag um sein Leben fürchten. Der erste Luftangriff am 10. September 1944 auf Wien, so berichtete er, war das Schlimmste, was er je erlebt hatte. Um 10 Uhr vormittags kamen zwischen 200 und 300 Bomber angeflogen- der Alarm ging zeitgleich ein- und warfen Bomben auf Wien. Eine Bombe wog 250t. Die Alliierten wollten eine Firma, die Kriegsmaterial herstellte, treffen. Sie trafen die Firma nicht, aber mehrere Häuser der Wiener Bevölkerung. Viele Menschen schafften es nicht mehr rechtzeitig, in die Luftschutzkeller, die laut Johann keinen Schutz boten, da sie sich in den Wohnhäusern befanden und mehrere Häuser bereits eingestürzt waren. Vielen Menschen starben. Es stürzten sehr viele Bomber ab. Die Bomber der Amerikaner hatten auf jedem Flügel einen Stern. Er erzählte auch, dass in Wien die Lebensmittel mit Pferdekutschen ausgeteilt wurden, und wenn ein Pferd tödlich getroffen wurde, dass die Menschen, das Pferdefleisch aßen, da es im Krieg kein anderes Fleisch gab und sie froh waren, einmal Fleisch zu bekommen. Sie haben im Krieg Lebensmittelmarken zum Einkaufen bekommen. Die Menge der Lebensmittel wurde in dag angegeben. Johann berichtete, dass es einfach zu wenig war. Die Menschen hatten ständig Hunger. Durch den Fleischmangel hatten die meisten Leute Gallensteine, die sich bemerkbar machten,

sobald sie etwas Fett zu sich nahmen. Milch durften nur Babys und Schwerstarbeiter haben. Es gab auch Luftangriffe in Tirol. Die Alliierten wollten die Öztaler Brücke zerstören, es gelang ihnen aber nicht. Bei diesem Angriff musste ein Bomber in Mils bei Imst in den Feldern notlanden. Die Piloten und die Besatzung wurden festgenommen und in ein Gefängnis gebracht. Es gab getrennte Gefängnisse für Piloten, Offiziere und Soldaten. Johann wurde am 01. August 1943, mit 14 Jahren, einberufen. Er wurde 14 Tage als Flakschütze ausgebildet. Die Aufgabe eines Flakschützen war es, die Bomber der Alliierten abzuschießen. Es gab drei Arten von Flakgeschützen, die 36er, die 38er und die 40er Flak. Das 36er Flakgeschütz hatte 16.000 Schuss. Er wurde im Augarten in Wien eingesetzt. Dort waren mehrere Flaktürme, die aus 3m dicken Wänden bestanden. Das große Flakgeschütz wurde elektronisch gesteuert und hatte auf dem „Dach“ ein großes Radargerät und einen Parabolspiegel (Hohlspiegel). Er musste sich jeden Tag ein neues Kennwort merken. Sie wurden jeden Tag von einem ranghohen Offizier kontrolliert. Da die Geschütze sehr laut waren, hat Johann seit damals einen Gehörschaden. Seine Kriegsausrüstung bestand aus einer Uniform, Stiefeln, Stahlhelm, einer Gasmaske und einem Nachtsichtgerät. Das Unglaublichste, was mir Johann erzählte hat, war, dass Hitler befohlen hatte, dass die Dachböden leergeräumt und dort abwechselnd Eimer mit Wasser und Eimer mit Sand am ganzen Dachboden aufgestellt werden mussten, um zu verhindern, dass die abgeworfenen Brandbomben das Haus zerstörten. Wie ihr euch sicher denken könnt, half das gar nichts! Es wurden auch Pumpen zum Löschen eines Dachbodenbrandes ausgeteilt. Bei Kriegsende wurde Wien von den Russen eingenommen. Später wurde Wien unter den Alliierten aufgeteilt. Einen Teil von Wien kontrollierten die Russen, weitere Teile die Amerikaner, die Engländer und die Franzosen. Johann war leider in einem Teil, der von den Russen beherrscht wurde. Die Russen waren nicht sehr nett mit der Bevölkerung. Seine Tante musste nach dem Krieg Ziegel putzen, das war zur damaligen Zeit Schwerstarbeit. Sobald es ging, zog die Familie

Impressum:

Herausgeber: MS Clemens Holzmeister Landeck; **Chefredaktion:** Klausner Markus; **Chef v. Dienst:** Wille Christiane; **Redaktion:** SchülerInnen der MS Clemens Holzmeister; **Herstellungs- und Erscheinungsort:** mMS Clemens Holzmeister Landeck, Schulhausplatz 5, 6500 Landeck; **E-Mail-Adressen:** m.klausner@tsn.at; ch.wille@tsn.at; a.harm@tsn.at; k.reisenbauer@tsn.at; c.ascher@tsn.at;

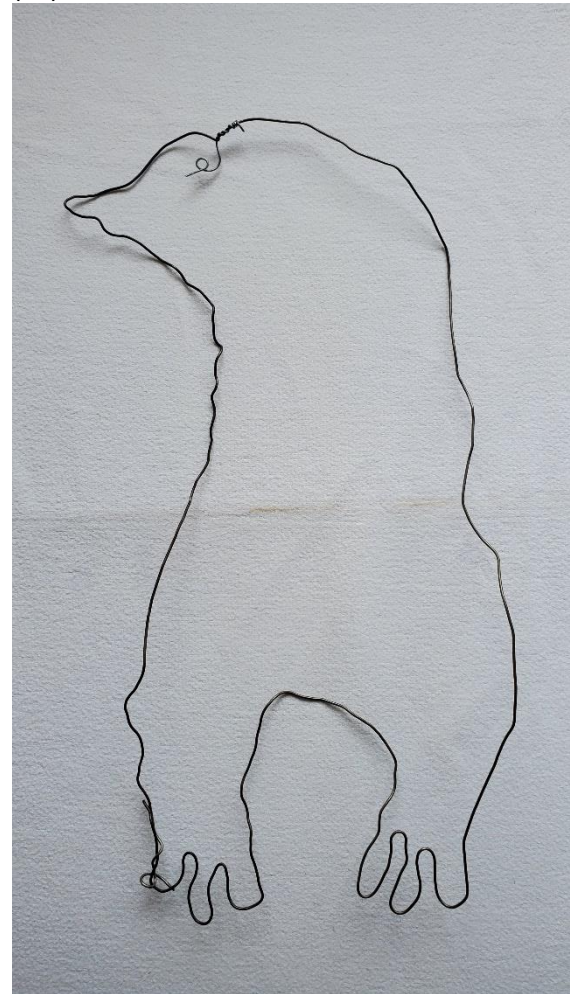
Ausgabe 1

von Johann nach Vorarlberg und wenig später nach Tirol, wo er heute noch lebt. Für ihn war das Schlimmste am Krieg der Hunger und die ständige Angst, die ihn auch in der Nachkriegszeit immer wieder belastete. Johann wird am 05. 01. 92 Jahre alt. Er ist ein sehr netter und freundlicher Mann. Ich habe Johann in Zams in seinem Haus interviewen dürfen. Ich finde, er ist eine sehr interessante Persönlichkeit. Ich bin froh, ihn kennengelernt zu haben und seine Geschichte erzählen zu dürfen.

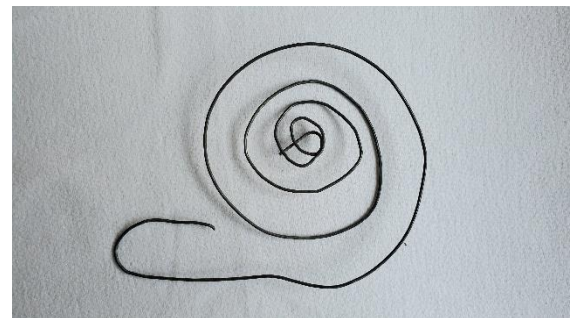
Quelle: Johann S.

Drahtobjekte à la Picasso

(2a)



Verbandskasten



Luftschutz -Volksgasmasken



Impressum:

Herausgeber: MS Clemens Holzmeister Landeck; **Chefredaktion:** Klauer Markus; **Chef v. Dienst:** Wille Christiane; **Redaktion:** SchülerInnen der MS Clemens Holzmeister; **Herstellungs- und Erscheinungsort:** mMS Clemens Holzmeister Landeck, Schulhausplatz 5, 6500 Landeck; **E-Mail-Adressen:** m.klauer@tsn.at; ch.wille@tsn.at; a.harm@tsn.at; k.reisenbauer@tsn.at; c.ascher@tsn.at;